NR. 2 Sommer 2020

ADAC

ADAC.DE/VOR-ORT

Berlin Brandenburg

Ein Leben ohne Auto ist …

Vier Berliner berichten von ihren Versuchen, vier Wochen auf das eigene Auto zu verzichten

Heute Gerner, morgen Bond?
Wolfgang Bahro im Interview

Harley statt Leichenwagen
Spritztour für das letzte Geleit

Mobil bleiben
Das Angebot des ADAC Regionalclubs für Senioren

Perfekta Lift

LEBENSQUALITÄT

Komfortabel in Ihrem Zuhause wohnen zu können, bedeutet Lebensqualität. Ob außen oder innen, ob nachgerüstet oder von Beginn an geplant, ob Wohn- oder Geschäftsgebäude: Perfekta-Lift bietet Ihnen für jeden Wunsch eine hochwertige und attraktive Lösung. Gleichzeitig steigern Sie Ihren Gebäudewert und gewinnen mehr Mieterpotential in einem vermieteten Objekt.

Sie haben Fragen rund um die Planung, Montage oder Wartung eines Außen- oder Innenaufzugs?

Wir beraten Sie gern!

(02182) 886060

info@perfekta-lift.de

Perfekta-Lift GmbH
Glehner Heide 1 · 41352 Korschenbroich
www.perfekta-lift.de

10

Kein Auto, kein GZSZ? Für Wolfgang Bahro alias Jo Gerner ist beides nur schwer vorstellbar

Liebe Leserinnen und Leser,

der Mensch ist ein Gewohnheitstier, erleichtern uns doch Gewohnheiten und Routinen den Alltag deutlich und setzen so geistige Ressourcen frei. Da ist der Aufschrei vieler Berlinerinnen und Berliner durchaus nachzuvollziehen, wenn sie vermehrt von der Vision eines autofreien Berlins hören. Zumal die 1,2 Millionen zugelassenen Pkw in der Hauptstadt zeigen, dass ein eigenes Auto nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern für viele auch eine Notwendigkeit ist. Auch Wolfgang Bahro, den wir im Interview gesprochen haben, möchte nicht auf sein Auto verzichten. Vielen von Ihnen ist er besser bekannt als TV-Urgestein und GZSZ-Fiesling Jo Gerner.
Doch es gibt auch jene Menschen, die ihren Alltag mal ohne die eigenen vier Räder angehen möchten. Mit vier von ihnen haben wir uns im Zuge des Projekts Sommerflotte unterhalten. Welche Erfahrungen diese Pioniere in dem vierwöchigen Selbstversuch ohne ihr Auto gemacht haben, lesen Sie ab Seite 4.
Mobilität ist und bleibt ein emotionales Thema. Das wurde auch beim Besuch von Ingo Rauf mehr als deutlich. Der Bestatter aus Eichwalde gibt verstorbenen Bikern ihr letztes Geleit in einem umgebauten Harley-Leichenwagen und zeigt, dass die Verbindung zwischen Fahrer und Fahrzeug etwas ganz Besonderes sein kann.
Auf der Fahrt durch unser Regional-Magazin wünsche ich Ihnen nun viel Spaß!

Leon Strohmaier
Redaktion

12 **Bike und Biker**
Auf dass der Tod sie nicht scheidet

4 **Die Sommerflotte** zeigt, welche Schwachstellen es auf dem Weg der Mobilitätswende noch auszumerzen gilt

INHALT

Ein Leben ohne Auto ist …
Das Projekt Sommerflotte
Seite 4

Campen? Nur wenn es im Drehbuch steht!
Ein Gespräch mit Wolfgang Bahro
Seite 10

Harley statt Leichenwagen
Ein stilechter Biker-Abschied
Seite 12

Das gibt's beim ADAC
Angebote für Senioren
Seite 16

Termine und Impressum
Seite 18

Cover: iStock.com/Burak Fatsa Fotos: Martin Bütow, Sven Wedemeyer Illustration: Tim Möller-Kaya

Ein Leben ohne Auto ist …

Teilnehmer des Projekts Sommerflotte geben für vier Wochen ihre Autoschlüssel ab und bewegen sich fortan mit alternativen Angeboten durch die Stadt. Wir unterhielten uns mit vier Aus- und Umsteigern über ihre Erfahrungen

Text: Leon Strohmaier

„… eindeutig machbar“

Denise Sabasch
Berlin-Charlottenburg
CSR-Managerin

- **Autonutzer: 1 Pers.**
- **Hauptstrecke: 2,2 km**
- **Auto: Renault Clio**

Warum Sommerflotte
Die langwierige Parkplatzsuche war oft der Grund, weshalb ich das Auto erst gar nicht genutzt habe. Daher lag der Umstieg auf Alternativangebote nah. Die Sommerflotte war die ideale Gelegenheit, diese Alternativen auszuprobieren.

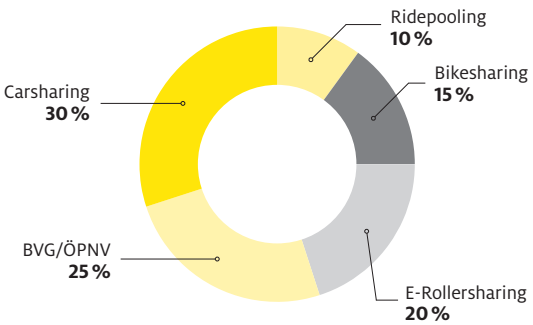
Die ersten Tage
… gestalteten sich ziemlich aufwendig, da ich alles ausprobieren wollte. Dafür musste ich mich zunächst bei 21 Anbietern registrieren. Aber das hat sich ausgezahlt.

Der Umstellungsprozess
… war gar nicht schlimm. Vor dem Projekt hatte ich immer nur mit einem Fortbewegungsmittel den Tag geplant. Welche Orte muss ich an dem Tag erreichen? Wann muss ich wo sein? Aber mit dem Projekt ergab sich eine viel größere Flexibilität. Das Fahrrad vom Morgen musste nach einem Event nicht wieder beim Abstellplatz abgeholt werden; ich konnte einfach auf ein passenderes Fortbewegungsmittel umsteigen. Das war einerseits befreiend, aber durch die enorme Vielzahl an Möglichkeiten auch sehr komplex.

Wie oft musstest du an dein Auto denken?
Oft *(lacht)*. Eigentlich nutzte ich mein Auto ohnehin sehr wenig. Aber in den vier Wochen standen unerwartet viele Termine an, für die ich ein Auto brauchte. Eine Taufe hier, ein Event dort … So kam es, dass ich auf einmal vier- bis fünfmal in der Woche ein alternatives Fortbewegungsmittel benötigte und zum Ende des Monats gut mit den Freiminuten haushalten musste. Allerdings kam mir nie der Gedanke aufzugeben.

Dein Fazit
Ob ich mein Auto abschaffe, weiß ich noch nicht, aber ich werde am Ende meines Leasingvertrags genau abwägen. Die Sommerflotte hat gezeigt, dass es innerhalb des Berliner Rings auch ohne Auto geht. Außerhalb ist die Abdeckung an Alternativen aber definitiv ausbaufähig.

Nutzung der Mobilitätsformen während der Sommerflotte



„… die Chance, Stadt & Menschen kennenzulernen“

Warum Sommerflotte
Unser Auto ist ein reines Mittel zum Zweck, das nur genutzt wird, wenn wir schwere Sachen transportieren müssen oder mit den Hunden ins Auslaufgebiet fahren. Ob ich für diese wenigen Male im Monat wirklich ein eigenes Auto brauche, wollte ich während der Sommerflotte ausprobieren.

Die ersten Tage
… waren einfach ausgezeichnet. Ich bin sofort los mit dem Fahrrad, der BVG oder – was man einfach zu oft vergisst – zu Fuß.

Prof. Dr. Francisco Morales Serrano
Berlin-Charlottenburg
Professor für Automatisierungstechnik

- **Autonutzer: 2 Pers.**
- **Hauptstrecke: ca. 8 km**
- **Auto: Renault Mégane Scénic**

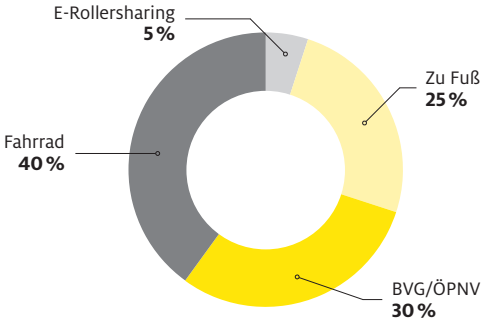
Der Umstellungsprozess
Anfangs haben meine Freunde mich schon komisch angeschaut, als ich erklärte, dass ich mein Auto nicht mehr nutzen „darf“. Aber das war egal. Nach zwei Wochen hatte ich schon vergessen, wo ich meinen Wagen abgestellt hatte.

Wie oft musstest du an dein Auto denken?
Wenn ich darüber nachdenke, gab es wirklich nur einen einzigen Moment, in dem ich das Auto herbeigesehnt habe. Ich bin mit dem Fahrrad zum Baumarkt gefahren und habe mir einen großen, schweren Spiegel gekauft. Der Transport war ein Abenteuer, auf das ich gerne verzichtet hätte. Ich musste die ganze Zeit daran denken, wie einfach es hätte sein können. Aber das war wirklich die Ausnahme. Ich war

gedanklich sogar so weit von meinem Auto entfernt, dass ich die Schlüssel erst nach fünf anstelle der vorgeschriebenen vier Wochen abgeholt habe.

Dein Fazit
Ich werde mein Auto definitiv verkaufen. Es hat sich herausgestellt, dass das Auto für mich eine reine Luxussache ist, auf die ich problemlos verzichten kann. Ohne genieße ich das Unterwegssein viel mehr und tue auch gleich etwas Gutes für die Umwelt. ›

Nutzung der Mobilitätsformen während der Sommerflotte



Illustrationen: Tim Möller-Kaya

„… unter Umständen gar nicht so schwer“

Oliver Grothe
Berlin-Westend
Grundschullehrer

- **Autonutzer: 2 Pers.**
- **Hauptstrecke: ca. 8 km**
- **Auto: Renault Clio**

> „Neugier und Vorfreude waren von Anfang an größer als jede Sorge“

Warum Sommerflotte
Wir haben unser Auto oft nur zweimal die Woche wirklich gebraucht. Als mir meine Frau dann von der Sommerflotte vorlas, war es klar, dass ich da mitmachen will.

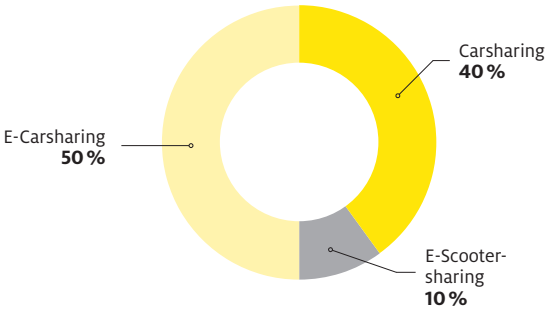
Die ersten Tage
… waren völlig unproblematisch. Fast hätte ich das Auto vergessen, hätte ich nicht ab und an ein Auge wegen möglicher Parkverbote darauf gehabt. Neugier und Vorfreude waren von Anfang an größer als jede Sorge.

Der Umstellungsprozess
Nachdem ich alle notwendigen Apps installiert hatte, war ich sofort angepasst. Bis auf die Tatsache, dass ich ab und zu die Verfügbarkeit bestimmter Sharing-Anbieter checken musste, hat sich mein Alltag dabei kaum verändert.

Wie oft musstest du an dein Auto denken?
Ich hatte zwar einen Zweitschlüssel, da bei uns quasi wöchentlich neue Halteverbotsschilder aufgestellt werden und ich das Auto eventuell hätte umparken müssen. Aber ich bin während der ganzen Zeit weder eingestiegen, noch musste ich – abgesehen von der Angst vor Strafzetteln – an mein Auto denken.

Dein Fazit
Ich brauche kein eigenes Auto. Mit Ende des Projekts habe ich angefangen, Käufer zu suchen und seit Ende Januar ist es nun auch verkauft. Ich fühle mich jetzt freier. Ich bin kein Autoliebhaber, kein Bastler oder so. Ich empfand es als Last, jedes Mal lange nach einem Parkplatz zu suchen, die Augen nach Halteverboten offen zu halten oder mich um Reparaturen und TÜV zu kümmern. Davon habe ich mich jetzt befreit. Außerdem fühle ich mich gut damit, dass ich nicht mehr mitverantwortlich bin für das viele stehende Blech in unserem schönen Kiez und dass ich meinen CO_2-Fußabdruck verkleinert habe. Aber ich muss auch sagen, dass dies nur so einfach ging, weil ich sehr zentral wohne.

Nutzung der Mobilitätsformen während der Sommerflotte



„… heutzutage sinnvoll und gut umsetzbar!“

Warum Sommerflotte
Das war eine eher spontane Aktion. Als ich die Ankündigung gelesen habe, habe ich kurzerhand einfach mitgemacht.

> „Danach habe ich entschieden, mein Auto abzugeben“

Kerstin Rath
Berlin-Charlottenburg
Grafikdesignerin und Coach

- **Autonutzer: 2 Pers.**
- **Hauptstrecke: variiert**
- **Auto: VW Käfer**

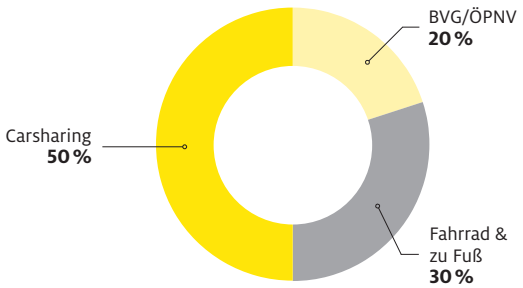
Die ersten Tage
… waren zugegeben etwas gewöhnungsbedürftig. Mit dem Wissen, das eigene Auto von heute auf morgen nicht mehr nutzen zu „dürfen“, habe ich mich zunächst einfach unflexibel gefühlt. Das sollte sich aber im weiteren Verlauf nicht bewahrheiten.

Der Umstellungsprozess
Am Anfang musste ich mich erst mit den technischen Anforderungen auseinandersetzen und unzählige Apps installieren. Das war zunächst leider nicht so spontan, wie ich es gewohnt war bzw. mir mit der neuen mobilen Vielfalt erhofft hatte.

Wie oft musstest du an dein Auto denken?
Den Zeitraum von vier Wochen konnte ich ohne größere Probleme durchhalten. Ans Aufgeben habe ich nie gedacht. Manchmal hat mir das eigene Auto zwar schon gefehlt – wenn ich einmal spät am Abend spontan noch loswollte und natürlich bei schlechtem Wetter – aber das war nicht ausschlaggebend.

Dein Fazit
Das Mobilitätskonzept Berlins in seiner aktuellen Form bietet mir gute und nachhaltige Möglichkeiten. Deshalb habe ich mich nach den vier Wochen dazu entschieden, mein Auto abzuschaffen und weiter die Sharing-Angebote und ÖPNV zu nutzen. Um dies noch mehr Berlinern möglich zu machen, wäre es aus meiner Sicht jedoch wichtig, die entsprechenden Angebote auch in Randbezirken auszubauen bzw. zu etablieren. ›

Nutzung der Mobilitätsformen während der Sommerflotte



Zahlen und Fakten zur Sommerflotte 2019
(53 Berliner haben teilgenommen. 42 von ihnen haben den Monat erfolgreich beendet. 41 haben an der Befragung teilgenommen. Darauf beziehen sich diese Angaben)

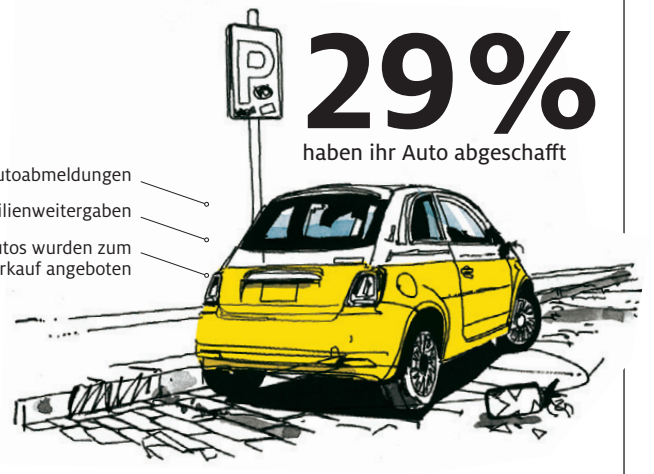
2/3 wünschten sich manchmal ihr eigenes Auto zurück

4 Wochen wurde das Angebot durchschnittlich ausprobiert

80 % fanden das Angebot alltagstauglich

7 direkte Autoabmeldungen
2 Familienweitergaben
3 Autos wurden zum Verkauf angeboten

29 % haben ihr Auto abgeschafft



Das Projekt Sommerflotte ist …

… ein tolles Projekt. Die Teilnehmer können ohne Angst vor eventuellen Fehlentscheidungen testen, ob und mit welchen möglichen Einschränkungen ihr Alltag ohne Auto zu bewältigen ist. Dass rund 30 Prozent der Teilnehmer der vergangenen Sommerflotte über einen Umstieg nachdenken, ist ein großer Erfolg für die Initiatoren von „Neue Mobilität Berlin". Gleichzeitig zeigen die Erfahrungsberichte der Teilnehmer der Stadt und ihren Bezirken auf, welche Schwachstellen es auf dem Weg der Mobilitätswende noch auszumerzen gilt.

Die Aussagen der vier hier vorgestellten Teilnehmer decken sich dabei großteils mit den Einschätzungen und Forderungen des ADAC Berlin-Brandenburg. Für Berliner, die zentral wohnen und bis auf Ausnahmen nur kurze Strecken alleine oder mit wenigen Angehörigen zu bewältigen haben, ist ein autofreies Leben bereits mach- oder zumindest greifbar. Außerhalb des Berliner S-Bahnringes trifft dies, wie es beispielsweise Frau Sabasch und Herr Grothe erlebt haben, aber nicht zu. Diese Gebiete – und damit meine ich nicht nur den Speckgürtel – darf die Politik nicht vergessen, wenn es auch Berliner aus den Randbezirken und Brandenburger Pendler abholen will. Doch auch andere Personengruppen finden unserer Meinung nach zu wenig Berücksichtigung in der Diskussion um die Mobilität der Zukunft. Das Projekt heißt Sommer-, nicht Winterflotte; und dies aus gutem Grund. Attraktivität, Sicherheit und Praktikabilität vieler Mobilitätsangebote nehmen bei Regen, Schnee, Kälte und zunehmender Dunkelheit deutlich ab. Denken wir nur an die Großmutter, die sich bei Wind und Wetter mit dem Fahrrad zum Einkaufen quält, oder den Kollegen, der auf einem E-Scooter den Aktenkoffer mit zitternden Händen umklammert. Auch so manche Mutter und so mancher Vater dürften ihre Kinder ungern mit dem Cargo-Bike zur Kita bringen, wenn der Regen peitscht. Solange der ÖPNV nicht ausreichend ausgebaut ist und kein Konzept zum Ein- und Auspendeln zu erkennen ist, bleibt das Auto eine wichtige Sicherung der individuellen Mobilität vieler Berliner.

Volker Krane
Vorstand für Verkehr
ADAC Berlin-Brandenburg

Anm. der Redaktion: Gerne hätten wir auch die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz um Senatorin Regine Günther zu dem Thema zu Wort kommen lassen. Auf wiederholte Nachfrage haben wir leider kein Statement zum Projekt Sommerflotte und dem Angebot alternativer Mobilitätsformen in Berlin erhalten.

Urlaub

für zu Hause!

Inspiration. Tipps. Trends.
Das Magazin der ADAC Reisebüros.

Alle zwei Monate erscheint das kostenlose Magazin ADAC Urlaub:
mehr als 50 Seiten prallvoll mit Reportagen, inspirierenden Fotos sowie
vielen Tipps und Trends, gesammelt von erfahrenen Reiseexperten.

Jetzt kostenlos bestellen*:
adacreisen.de/magazin

* 6 Ausgaben im Jahr.

ADAC

Campen? Nur, wenn es im Drehbuch steht!

Wolfgang Bahro verkörpert seit mehr als einem Vierteljahrhundert Jo Gerner in der Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“. Wie sich der Prototyp eines Serien-Bösewichts hinter dem Steuer seines Autos verhält und warum er gerne James Bond das Leben schwer machen möchte, verrät Wolfgang Bahro im Interview

Interview: Leon Strohmaier **Fotos:** Martin Bütow

Autofahren? Für Wolfgang Bahro gibt es nichts Schöneres

Ein Fiesling vor der Kamera, ein Fiesling hinter dem Steuer?
Nein, nein. Ich unterscheide mich privat schon stark von meiner Rolle. Auch hinter dem Steuer bin ich eher passiv als aggressiv. Denn am Ende weißt du nie, ob derjenige, der vor dir den Verkehr aufhält, nicht ein älterer Mensch ist. Und irgendwann kommt eben jeder in dieses Alter. Da ist man froh, wenn man noch Auto fahren kann, sei es auch mit nicht einmal 40 km/h.

Sie wollen jetzt nicht ernsthaft behaupten, dass Sie nichts aus der Fassung bringt …
Na ja. Wenn jemand auf der Autobahn anrauscht und mir die Lichthupe gibt, macht mich das schon ärgerlich. Aber dann ziehe ich rüber und denke mir: ach komm …

Ist das Auto überhaupt Ihr Lieblingsverkehrsmittel?
Definitiv! Ich liebe es, wenn ich im Sommer

das Verdeck öffne, die Sonne scheint und ich meine Musik laut hören kann. Das ist einfach schöner, als morgens neben schlecht gelaunten Menschen zu stehen, die eh nur auf ihr Handy glotzen.

Apropos Musik: Im vergangenen Jahr wagten Sie Ihren ersten Ausflug in die deutsche Gangster-Rap-Szene. Was hatte es damit auf sich?
Wie es eben so ist (lacht): Ich kenne jemanden, der jemanden kennt … Und so bin ich an einen Regisseur geraten, der Musikvideos dreht, unter anderem für Shindy. Ich hatte gar keine Ahnung, wer Shindy ist. Als ich den dann gegoogelt habe, dachte ich mir: huch! Das ist ja ein Gangster-Rapper. Aber ich fand die Idee sehr lustig und sagte mir: Warum denn nicht? Shindy hat sich dann als wirklich sehr reizender Bursche herausgestellt.

Musikvideos, Theater, Kabarett und natürlich GZSZ: Wo liegt da der Fokus?
Der liegt ganz klar auf GZSZ. Wie sehr mich die Serie einnimmt, habe ich letztens wieder gemerkt, als ich parallel an einem Theaterstück mitgewirkt habe. Das möchte ich erst einmal wieder reduzieren, um mehr Zeit in die Serie investieren zu können.

Wäre ein Leben ohne „Gute Zeiten, schlechte Zeiten" überhaupt noch denkbar?
Ein Serien-Aus wäre für mich ein Schock. Immerhin hat GZSZ einen Großteil meiner Karriere ausgemacht. Also ein Ausstieg meinerseits ist jedenfalls nicht geplant. Und ich glaube, dass die Produktion auch nichts in diese Richtung plant (lacht). Aber seien wir ehrlich: Alles endet einmal. Auch mit der „Lindenstraße" war irgendwann Schluss.

Haben Sie denn trotzdem Zeit für Urlaub?
Die ist schon noch da. Aktuell plane ich einen Urlaub in Uganda im Oktober. Ich habe von der Möglichkeit gehört, Gorillas dort im Dschungel zu besuchen. Das ist ein absoluter Traum.

> „Einmal in einem „James Bond"-Film mitspielen – gerne auch als Bösewicht"

Dabei zog es Sie schon zweimal auf den Campingplatz …
Aber nur, weil es im Drehbuch stand! Im echten Leben wird mir das wohl nicht passieren. Ich habe zwar zwei Touren mit dem Wohnmobil gemacht: eine durch Frankreich und eine durch Neuseeland. Aber das verstehe ich nicht unter klassischem Campen mit Vorzelt und Grill.

Einen Traum erfüllen Sie sich im Oktober in Afrika. Welche Träume haben Sie beruflich?
Einmal in einem „James Bond" mitspielen, auch gerne als Bösewicht! Ich bin ein riesiger Fan, vor allem von den älteren Bond-Filmen. Ich hatte einmal das große Glück, Roger Moore auf einer Berlinale kennenzulernen. Da war ich 18 Jahre alt und noch Schüler. Er war für mich die Verkörperung des typischen James Bond. Wir sind dann eine Nacht um die Häuser gezogen, und in jeder Diskothek hat er sich mit „My name is Bond, James Bond" vorgestellt. Ein Jahr später hat er sich dann bei mir in London revanchiert.

WOLFGANG BAHRO ZUSAMMENGEFASST

- **Geboren:** 18.9.1960
- **Geburtsort:** Berlin-Wilmersdorf
- **Wohnort:** Berlin
- **ADAC Mitglied:** „… schon länger, als ich bei GZSZ bin"
- **Erstes Auto:** gelber VW Käfer
- **Aktuelles Auto:** Mini Cooper Caprio
- **Punkte in Flensburg:** 1
- **Auto-Fahrplaylist von Wolfgang Bahro:**
  „Happy" – Pharrell Williams
  „Beat It" – Michael Jackson
  Viele Songs von Phill Collins
  Kubanische Musik
  (am liebsten von Buena Vista Social Club)
  Einige italienische Songs („Schlager wird man bei mir vergeblich suchen")
- **Lieblingsfilm/Lieblingsserie (nach GZSZ):**
  James Bond, Star Wars, Der Zug des Lebens, Star Trek

Harley statt Leichenwagen

Ingo Rauf aus Eichwalde gibt mit seiner Harley Toten das letzte Geleit. Als Gespannfahrer sorgt er für einen würdevollen „Biker-Abschied“

Text: Sven Wedemeyer **Fotos:** Sven Wedemeyer

Was bleibt vom Menschen, wenn er stirbt? Eine philosophische Frage, auf die sich nicht leicht eine Antwort finden lässt. Nach reiflicher Überlegung wird man vielleicht zu dem Schluss kommen, dass Verstorbene vor allem ein immaterielles Vermächtnis, Erinnerungen oder Erlebnisse im Diesseits zurücklassen. Dabei bleiben uns Leidenschaften und Hobbys genauso im Gedächtnis wie überzeugende Familienrollen. Kurzum, ein Mensch ist, was er liebt, auch nach dem Tod.

Für Ingo Rauf aus Eichwalde bei Berlin ist das keine Binsenweisheit, sondern Teil einer tiefen Überzeugung. Dem Bestatter eilt der Ruf voraus, besonders kreativ zu sein. Er blickt gern über den Tellerrand: „Viele Bestattungshäuser ticken sehr traditionell. Gegen diesen verstaubten, fast schon lieblosen Umgang hatte ich schon immer was.“ Und er fügt hinzu: „Ich habe Freude an meiner Arbeit und ermuntere Angehörige deshalb, der Individualität des Verstorbenen gerecht zu werden.“ Für Rauf sind diese Verstorbenen nicht einfach nur Tote, sondern frühere Urgroßmütter, Bergsteiger, Abenteurer, Weltreisende; oder eben Motorradfahrer.

> „Zwischen Motorradfahrern gibt es kein Statusdenken“

Nein, ihm geht es nicht um die pessimistische Beziehung zwischen Motorradfahren und Tod. Bestatter Rauf weiß zu gut, dass die meisten Menschen ein Leben lang Motorrad fahren und aus völlig anderen Gründen sterben. Als Teilzeit-Biker ist ihm aber auch klar, dass Motorradfahrer eine besonders enge Beziehung zu ihrem Hobby, ihrem Fahrzeug und ihren Freunden pflegen. Es ist eine Lebenseinstellung. Für den engagierten 52-Jährigen war die Anschaffung seines äußerst unkonventionellen Bestattungsmotorrads deshalb nur logisch: „Biker fühlen sich ihrem Gefährt oft ein Leben lang verbunden.“ Der „Biker-Abschied“ verlängert diese Beziehung.

Individuelle und zeitgemäße Bestattungen sind längst ein Trend. Denn je passender eine Beerdigung ausgerichtet wird, umso besser können Hinterbliebene auch mit dem Verlust leben. Raufs schwarze Harley mit dem stattlichen Beiwagen an der Seite leistet dazu einen Beitrag. Ingo Rauf transportiert mit der imposanten Maschine Urnen und Särge feierlich geschmückt zur letzten Ruhestätte. Durch große Fensterflächen können Familie und Freunde ganz behutsam Abschied nehmen. Menschen, die zu Lebzeiten mit ihrem Zweirad unterwegs waren, müssen so selbst auf ihrer allerletzten Fahrt nicht auf das Motorrad verzichten.

Eigentlich wollte Rauf nur einen normalen Dienstwagen kaufen, als er 2014 auf einer Fachmesse über die ganz spezielle Harley stolperte. „Das Konzept hat mir sofort gefallen, auch weil es zwischen Motorradfahrern nur klassenlosen Zusammenhalt und kein elitäres Statusdenken gibt“, berichtet er. Die Idee stammt von Jörg Grossmann, der die Maschinen – mit besseren Bremsen und Rückwärtsgang – bereits in mehrere Bundesländer und ins Ausland verkauft >

Das Fahren der Spezialanfertigung will gelernt sein. Immerhin ist die Harley mit Anbau breiter als ein VW-Bus

Für Ingo Rauf sind Verstorbene nicht einfach nur Tote. Es sind frühere Großmütter, Bergsteiger, Abenteurer oder eben Motorradfahrer, denen der Bestatter mit seiner Arbeit gerecht werden will

hat. TÜV, Patent- und Gesundheitsamt gaben schließlich ihren Segen.

Ingo Rauf ist seit 2018 der Spezialist für die Region Berlin-Brandenburg. Und er hat das ohnehin spezielle Gefährt noch weiter optimiert, beispielsweise mit einem repräsentativen Podest für Urnen. Das solide Gespann wirkt damit nicht einmal vor der Friedhofskapelle deplatziert, während sich die Baumwipfel und das Kreuz im Lack spiegeln. Die 91 PS starke Softail macht eine gute Figur. Selbst am bassigen Blubbern aus dem Chromauspuff habe sich an einem so sensiblen Ort auch noch niemand gestört, so Rauf.

„Das Fahren will aber gelernt sein“, gibt er zu. Denn mit dem großräumigen Beiboot wird aus dem Einspur-Fahrzeug ein kolossales Dreirad. „Die Harley ist mit 2,27 Metern breiter als ein VW-Bus. Und die Lenkung sehr speziell.“ Maximal 120 Sachen läuft die Maschine, wenn sie mit behelmten Trauergästen im Windschatten und Ingo Rauf hinterm Lenker zur finalen Lieblingstour aufbricht. Am Ende einer Ausfahrt steht dann immer das gleiche Ziel, die letzte Ruhestätte. Wie heißt es so schön – einmal Biker, immer Biker.

Mit dem neuen ADAC Auslandskrankenschutz.

Ihr Rundum-Schutz.
Die ADAC Premium-Mitgliedschaft.

- Hilfeleistungen in Deutschland, Europa und weltweit
- Bedarfsgerechte Tarife für jede Lebenssituation inkl. Schutz von Partner & Familie
- Beitragsfreier Schutz von minderjährigen Kindern

ADAC Geschäftsstellen in Ihrer Nähe:
Berlin-Mitte, Alexanderstr. 1
Berlin-Wilmersdorf, Bundesallee 29/30
Brandenburg a.d. Havel, Steinstr./Hauptstr.
Cottbus, Spremberger Str. 5
Frankfurt (Oder), Logenstr. 8 (im Oderturm)
Neuruppin, Karl-Marx-Str. 40
Potsdam, Fritz-Zubeil-Str. 95
Wildau, am A10 Center, Chausseestr. 1

T 030 86 86 0
service@bbr.adac.de, adac.de/bbr
Termin online vereinbaren:
adac.de/bbr-termin

ADAC

Angebote für Senioren

Mit verschiedenen Kursen und Programmen unterstützt der ADAC Berlin-Brandenburg Senioren dabei, auch weiterhin sicher und mit gutem Gewissen am Straßenverkehr teilnehmen zu können

Fahrfitness-Check

Um zu schauen, inwieweit sich die wachsende Erfahrung und das allmählich nachlassende Seh-, Hör- und Reaktionsvermögen die Waage halten, bietet der ADAC Regionalclub den Fahrfitness-Check an. Dieser besteht aus einem ausführlichen Vorgespräch, einer Testfahrt im eigenen Pkw in Begleitung eines Fahrlehrers und einer individuellen Auswertung. Ein Risiko für den eigenen Führerschein besteht dadurch nicht. Seit 2009 nahmen knapp 3000 Teilnehmer teil. Im Jahr 2019 nutzten rund 550 Teilnehmer das Angebot.

› ADAC Mitglieder: 59 €, Nicht-Mitglieder: 79 €

Aktions- und Mobilitätstage

In den zurückliegenden sechs Jahren hat der ADAC Regionalclub 44 Mobilitätstage für ältere Verkehrsteilnehmende in der Region realisiert. Unter dem Motto „Rundum sicher unterwegs“ liegt hier der Fokus nicht nur auf dem Fahrer, sondern auch auf dessen Fahrzeug. Neben regionalen Partnern (Optiker, Hörakustiker und Polizei), die das Seh-, Hör- und Reaktionsvermögen der Besucher testen, steht auch ein Prüf- und Servicemobil des ADAC Berlin-Brandenburg zur Verfügung. Hier werden die Pkw auf Herz und Nieren (Bremsen, Stoßdämpfer u. v. m.) geprüft.

› Tests des Seh-, Hör- und Reaktionsvermögens sind für alle Besucher kostenfrei. Die Überprüfung der Beleuchtung, der Bremsen und der Stoßdämpfer ist für ADAC Mitglieder kostenfrei

Sicher mobil!

Ob technisch, rechtlich oder gesellschaftlich: Mobilität und Verkehr sind einem ständigen Wandel ausgesetzt, in dem man schnell einmal den Überblick verlieren kann. Im Seminar „Sicher mobil“ können Verkehrsteilnehmer 50 + (egal ob mit Auto, Bahn, Fahrrad oder zu Fuß) ihre Fragen rund um die Mobilität stellen. Der Moderator stimmt die Inhalte individuell auf die Wünsche der Gruppe ab. Hierzu können auch Aspekte wie beispielsweise Gesundheit, Leistungsfähigkeit sowie die altersgerechte Ausstattung von Fahrzeugen gehören.

› „Sicher mobil“ ist ein kostenfreies Angebot des ADAC Berlin-Brandenburg

› Fragen zu unseren Senioren-Angeboten? Wenden Sie sich an unseren Experten für Verkehrssicherheit Klaus-Ulrich Hähle unter T 030 868 64 75 oder per Mail an klaus-ulrich.haehle@bbr.adac.de

Weitere Infos und Termine finden Sie auf *adac.de/bbr-sicher-im-alter*

Sicher unterwegs.

Der **Fahrfitness-Check:** Mit Verantwortung Autofahren.
Überprüfen Sie gemeinsam mit einem Fahrlehrer Ihre Fähigkeiten.
Vorteilspreis für Mitglieder: 59 € (statt UVP 79 €)

Informationen | Anmeldung:
service@bbr.adac.de
T 030 86 86 475

ADAC Berlin-Brandenburg e.V.

ADAC

Termine

ADAC Entdeckertouren

Die exklusiven Entdeckertouren des ADAC Berlin-Brandenburg ermöglichen unseren Mitgliedern, ihre Heimat aus ungewohnten Blickwinkeln zu betrachten und Bekanntes in einem neuen Kontext zu sehen.

› Die folgenden Termine stehen unter Vorbehalt. Weitere Informationen und Anmeldung zu den Touren unter T 030 868 62 68 oder per Mail an *entdeckertouren@bbr.adac.de*

20. Juni 2020

GENUSS AUF DEM WERDERANER WACHTELBERG

Seit mehr als 800 Jahren wird in der Mark Brandenburg die Kunst des Weinbaus gelebt und geliebt. Diese Tradition führt die Familie Lindicke am Werderaner Wachtelberg fort und erschuf seit der Übernahme im Jahr 1996 ein Paradies zwischen der Havel und dem Glindower See. In diesem Kleinod werden Teilnehmer der Entdeckertour mit einem Glas Sekt begrüßt, ehe es zur traditionellen Weinprobe inklusive Brot und Käse geht. Eine Führung durch den Weinberg sowie ein Rundgang auf der Insel Werder runden den Tag ab.

Preis pro Person: 19,50 €, Beginn: 11 Uhr, Dauer: 3,5–4 Stunden, Veranstalter: Weinbau Dr. Lindicke, Am Plessower Eck 2, 14542 Werder (Havel)

11. Juli 2020

SKULPTUREN FÜR BERLINS PRACHTSTRASSE

Betrachten Sie die Flaniermeile ,,Unter den Linden'' auf dieser Entdeckertour mit anderen Augen: Denn hier gilt es, die zahlreichen Skulpturen, die den Prachtboulevard und seine Plätze zieren und ausmachen, zu entdecken. Die Tour führt vom Reiterstandbild Friedrich des Großen über das Nationaldenkmal der DDR bis hin zu zeitgenössischen Bodendenkmälern, die zwischen 1851 und 2016 entstanden sind.

Preis pro Person: 28 €, Beginn 11 Uhr, Dauer: 3 Stunden, Veranstalter: cpb culturepartner berlin GmbH, Bessemerstraße 22, 12103 Berlin

Sie wollen uns Ihre Meinung zum Regional-Magazin Berlin-Brandenburg der ADAC Motorwelt mitteilen oder haben selbst Themenvorschläge für unsere Redaktion? Wir freuen uns auf Ihre Mail an *motorwelt@bbr.adac.de*

WEITERE TERMINE

25. Juli 2020

Revolution, Mauerfall, Wiedervereinigung – Deutschland im Rückenwind der Geschichte

Preis pro Person: 26 €, Beginn: 11 Uhr

8. August 2020

Wildes Berlin der 20er-Jahre – szenische Stadt-Verführung rund um den Nollendorfplatz mit Anita Berber

Preis pro Person: 26 €, Beginn: 11 Uhr

22. August 2020

Rote Insel – das berühmteste Eiland Berlins zwischen Kampf und Zukunft

Preis pro Person: 35 €, Beginn: 11 Uhr

› Alle drei Veranstaltungen: cpb culturepartner berlin GmbH, Bessemerstraße 22, 12103 Berlin

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Präsidium des ADAC e. V., Hansastraße 19, 80686 München, T 089 767 60, E-Mail adac@adac.de

REDAKTIONSLEITUNG: Sandra Hass (V. i. S. d. P.), ADAC Berlin-Brandenburg e. V., Bundesallee 29/30, 10717 Berlin

REDAKTION: Leon Strohmaier

PRODUKTION: storyboard GmbH, Wiltrudenstraße 5, 80805 München, T 089 901 09 76 10, E-Mail motorwelt@storyboard.de

VERLAG: Burda Community Network GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München, T 089 925 00, E-Mail anfrage@burda.com

ANZEIGENVERMARKTUNG: Burda Community Network GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München, T 089 925 00, E-Mail anfrage@burda.com

Verantwortlicher für den Anzeigenteil: Michael Samak, Arabellastraße 23, 81925 München

DRUCK: Burda Druck GmbH, Hauptstraße 130, 77652 Offenburg, T 0781 8401, E-Mail info@burda-druck.de

Veröffentlichung gem. Art. 8 Abs. 3 des Bayerischen Pressegesetzes: Verlag: Burda Community Network GmbH, Alleinige Gesellschafterin: Burda Magazine Holding GmbH. Deren alleinige Gesellschafterin: Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Deren alleinige Gesellschafterin: Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft. Deren persönlich haftende Gesellschafter sind Prof. Dr. Hubert Burda, Verleger, Offenburg, und die Hubert Burda Media Holding Geschäftsführung SE.

WIR VERMISSEN SIE.
Buchen Sie jetzt Ihren Tapetenwechsel
in einem der 74 Motel One europaweit.
In bester Citylage, mit einzigartigem Design,
attraktiven Preisen ab 69,- Euro und immer
einem herzlichen Lächeln!
MOTEL ONE
BLEIBEN SIE GESUND!

KORANDO WACHMACHER WOCHEN

GRATIS DAZU!
Siemens Kaffeevollautomat
im Wert von
1.399 €[2]

Abbildung zeigt aufpreispflichtige Metallic-Lackierung.

5 JAHRE GARANTIE + MOBILITÄTS-GARANTIE[3] BIS 100.000 KM

So aufregend, dass Frühjahrsmüdigkeit keine Chance hat. Sichern Sie sich jetzt den Korando zu extrastarken Konditionen – **inklusive gratis Siemens Kaffeevollautomat[2] und erleben Sie den Korando bei einer Probefahrt.**

Korando 1,5 l GDI-T Benzin, 120 kW (163 PS), 2WD **22.990 €[1]**

AKTIONSZEITRAUM: 01.03.–30.06.2020

- Rückfahrkamera, Klimaautomatik
- Einparkhilfe vorne und hinten
- Smartphone-Integration dank Apple CarPlay und Google Android
- Deep Control-Fahrassistenzsysteme, z. B. automatisches Notbremssystem und Frontkollisionswarner

[1] UVP der SsangYong Motors Deutschland GmbH für das Sondermodell Korando Rubin inkl. 19 % MwSt., zzgl. Überführungskosten.

[2] UVP des Kaffeevollautomaten-Herstellers 1.399 €. Bei Ihrem SsangYong Vertragspartner erhalten Sie als Zugabe von SsangYong Motors Deutschland GmbH mit Auslieferung des gekauften Fahrzeugs einen Siemens EQ.500 integral TQ507D03 Kaffeevollautomaten.

[3] Fünf Jahre Fahrzeuggarantie und fünf Jahre Mobilitätsgarantie (jeweils bis max. 100.000 km). Es gelten die aktuellen Garantiebedingungen der SsangYong Motors Deutschland GmbH.

Kraftstoffverbrauch Korando Rubin in l/100 km, innerorts: 8,2; außerorts: 6,0; kombiniert: 6,8; CO_2-Emissionen kombiniert: 158 g/km (gemäß VO [EG] Nr. 715/2007). Effizienzklasse D.

Die individuellen Endpreise erfahren Sie bei Ihrem SsangYong Vertragspartner.
Mehr Informationen finden Sie auf www.ssangyong.de.

SsangYong Motors Deutschland GmbH, Ferdinand-Porsche-Straße 1, 51149 Köln

SSANGYONG